

## **Anlage zur Beschlussvorlage**

### **Sachverhalt**

#### **1. Kompetenzagentur Fürth – Zwischenbericht und Perspektive 2008**

##### **Ausgangslage und Förderrahmen**

Die Kompetenzagentur Fürth besteht seit Januar 2003 und hat sich als Fachberatungsstelle zur beruflichen Integration junger Menschen mit besonderen Benachteiligungen an der Nahtstelle SGB II, SGB III und SGB VIII etabliert. Bis 09/2006 wurde sie als eines von bundesweit 16 Modellprojekten des Bundesministeriums für Familie, Frauen, Senioren und Jugend im Rahmen des Programms „Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit“ gefördert. Das Modell hat sich bewährt, die Vermittlungserfolge in Arbeit, Ausbildung und Schule waren und sind hoch. Deshalb wurden vom BMFSFJ in einer 2. Förderrunde weitere ESF-Mittel bereit gestellt, um das Konzept 2007 auf 200 Standorte bundesweit auszuweiten, die 3. Förderrunde ist vom BMFSFJ bereits angekündigt.

elan hat sich mit einem erweiterten Konzept erfolgreich am 2. Wettbewerb beteiligt und das Angebot der Kompetenzagentur in Fürth 2007 bedarfsgerecht ausgebaut: Neben der Wiedereinführung der aufsuchenden Jugendberufshilfe wurde die Prävention an Hauptschulen intensiviert und ausgeweitet. Das aktuelle Leistungsangebot der Kompetenzagentur kostet jährlich 221.635,- €. Neben Sachmitteln und Verwaltungskosten werden damit finanziert

- 1 Vollzeitstelle Lotsenberatung und Kurzzeitcoaching
- 1 Vollzeitstelle Case Management am Übergang
- 1 Vollzeitstelle präventives Case Management an Schulen
- 1 Vollzeitstelle aufsuchende Jugendberufshilfe
- je 0,5 Stellen Netzwerkarbeit und Leitung

2007 übernimmt 45 % der Kosten der Kompetenzagentur der ESF (99.735,- €), 38.500,- € die Stadt Fürth und 76.750,- € die ARGE Stadt Fürth, 6.650,- € sind Eigenmittel der elan GmbH.

Um die Arbeit der Kompetenzagentur in Fürth weiter zu sichern, wird sich elan ab 10/2007 auch am 3. Förderwettbewerb beteiligen, und beantragt für 2008 die Kostenübernahme von 55 % durch ARGE und Jugendamt der Stadt Fürth in unveränderter Höhe.

##### **Zwischenbericht und Erfolge 2007 (Stand 14.09.2007)**

Die hohe Nachfrage der Dienstleistungen der Kompetenzagentur 2007 durch junge Menschen mit besonderen Startschwierigkeiten auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf zeigt den ungebrochen hohen Bedarf an diesem Angebot in der Stadt Fürth:

- 385 Rat suchende junge Menschen zwischen 15 und 27 Jahren haben seit Jan. 2007 die Beratungsangebote der Kompetenzagentur genutzt, 50 % davon eigeninitiativ, auf Empfehlung von Angehörigen oder Freunden, der Rest durch Vermittlung über unsere Kooperationspartner, v. a. Schulen (10 %), ARGE (25 %), Berufsberatung, Jugendamt, Jugendhilfeeinrichtungen und Bezirkssozialdienst (ges. 15 %).
- 53 % der Nutzer/innen waren männlich, 47 % weiblich, über 60 % wiesen einen Migrationshintergrund auf, 45 % waren ARGE-Kunden/innen.
- 45 % der Rat suchenden jungen Menschen waren unter 18 Jahre, davon befanden sich 20 % in Jugendhilfemaßnahmen nach SGB VIII, weitere 10 % hatten Auflagen bzw. Weisungen nach dem JGG zu erfüllen.
- 43 % der Rat Suchenden waren noch Schüler/innen an allgemeinbildenden Schulen, 42 % beschäftigungslos, 15 % Arbeit suchend mit befristeten Arbeits- oder Ausbildungsverträgen oder im Anschluss an Elternzeit.

70 % der Ratsuchenden wiesen ein oder mehrere Vermittlungshemmnisse auf:

- 63 % hatten keinen oder keinen verwertbaren Schulabschluss,
- 17 % waren Maßnahme- bzw. Ausbildungsabbrecher,

- 15 % benannten massive psychische Probleme bzw. Suchtverhalten, 14 % massive Konflikte im Elternhaus
- 10 % waren Alleinerziehend,
- 5 % waren hoch verschuldet, 6 % waren bereits strafrechtlich in Erscheinung getreten,
- 14 % galten aufgrund massiver Verhaltensauffälligkeiten, sprachlicher und/oder schulischer Defizite (6./7. Klasse Schulentlassen) als nicht integrierbar in das Berufsvorbereitungssystem.

Bei 125 jungen Ratsuchenden konnten die individuellen Anliegen in 1 bis 2 Beratungsterminen geklärt werden, sie wurden im Rahmen der Lotsenberatung an die jeweils zuständigen, weiterführenden Institutionen verwiesen: 48 % davon an die Arbeitsagentur bzw. Berufsberatung, 34 % an die ARGE, 10 % an andere wie Bildungseinrichtungen, Schuldnerberatungs- bzw. psychosoziale Beratungsstellen, weiterführende Schulen etc. 8 % der Ratsuchenden wiesen so massive Verhaltensauffälligkeiten auf, dass eine Kontaktaufnahme mit dem BSD bzw. der Erziehungsberatungsstelle angeregt wurde.

260 junge Ratsuchende (68 %) nahmen im Anschluss an die Erst- bzw. Lotsenberatung das Angebot einer längerfristigen Unterstützung in Anspruch, 45 % davon waren ARGE-Kunden/innen, 45 % Schüler/innen. Obwohl knapp 70 % der Nutzer/innen aufgrund ihrer individuellen Situation als „nicht unmittelbar in den 1. Arbeitsmarkt integrierbar“ galten, sind die Vermittlungserfolge der 185 mittlerweile beendeten Beratungsprozesse hoch:

- 38 % konnten in schulische oder betriebliche Ausbildung vermittelt werden (davon 6 außerbetriebl. Ausbildungen BaE), 15 % in Arbeit
- 25 % wurden in das Berufsvorbereitungssystem integriert, 30 % davon in betriebliche Berufsvorbereitung auf dem 1. Arbeitsmarkt (EQJ), 60 % bei Bildungsträgern (BVB), 10 % in die Berufsschule (BVJ)
- 12 % qualifizierten sich im Anschluss schulisch weiter
- 5 % beendeten die Mitarbeit und kehrten in ihr Heimatland bzw. in Elternzeit zurück,
- lediglich 5 % wurden ohne konkrete Anschlussperspektive an das Jobcenter der ARGE (2) bzw. der Arbeitsagentur (4) zurück verwiesen, 3 davon hatten den Kontakt zur Kompetenzagentur abgebrochen.

Durch niedrigschwellige Arbeit wie Offener Treff, aufsuchende Arbeit in Jugendhäusern und Hausbesuche im Rahmen der aufsuchenden Jugendberufshilfe konnten

- 61 junge Menschen an die Berufsberatung herangeführt werden,
- 39 weitere an die ARGE Fürth, 30 davon im Auftrag der ARGE,
- bei 21 Alg2-Beziehenden konnte eine Leistungskürzung auf Null verhindert werden,
- lediglich 3 junge Menschen konnten nicht zur Mitarbeit motiviert werden, bei 2 wurden die ARGE-Leistungen eingestellt.

## **2. Fürther Initiative zur beruflichen und sozialen Integration schulpflichtiger Spätaussiedler/innen FISS**

### **Ausgangslage und Förderrahmen**

Da junge Spätaussiedler/innen in Fürth zunehmend als sich abgrenzende und kaum noch erreichbare Zielgruppe wahrgenommen werden, nutzte elan den Modellwettbewerb der Robert-Bosch-Stiftung „LISA - Lokale Initiative zur sozialen und beruflichen Integration junger Spätaussiedler/innen“, um die positiven Ansätze des befristeten Projektes „Zwischenwelten“ zu verstetigen. Mit der Auswahl der „Fürther Initiative für schulpflichtige Spätaussiedler/innen FISS“ als einer von aktuell 20 Initiativen bundesweit, werden seit 06/2006 spezifische Angebote zur beruflichen Integration schulpflichtiger Spätaussiedler/innen in enger Kooperation u. a. mit den Schulen Soldner- und Schickedanzstraße und der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V. umgesetzt, insbesondere

- präventives Case Management für Schüler/innen mit Aussiedlerhintergrund der 8. und 9. Klassen aufsuchend vor Ort an den genannten Hauptschulen,
- Organisation von schulischen, sprachfördernden und anderen unterrichtsergänzenden Angeboten die geeignet sind, die Schüler/innen noch in der Schulzeit fit für Ausbildung und Beruf zu machen,
- Betriebskontakte, Praktika- und Ausbildungsstellenakquise
- Beratung und Schulung von Eltern und anderen (ehrenamtlichen) Erwachsenen, die junge Spätaussiedler/innen beim Start ins Berufsleben kompetent unterstützen wollen,
- Erstellung von zielgruppenspezifischen Arbeitshilfen in Form eines Methodenkoffers für Multiplikatoren/innen.

FISS wird noch bis Ende 05/2008 mit 1 Vollzeitstelle von der Robert-Boschstiftung gefördert. Ab 06/2008 unterstützt die Robert-Bosch-Stiftung das Angebot nur noch mit 50 % Kofinanzierung. Um die erfolgreiche Arbeit bis Ende des Jahres 2008 fortsetzen zu können, beantragt elan die anteilige Finanzierung durch das Jugendamt ab Juni 2008.

### **Zwischenbericht und Erfolge 2007 (Stand 14.09.2007)**

Bisher konnten im Rahmen von FISS 52 schulpflichtige Spätaussiedler/innen erreicht werden, 5 davon wiesen so massive psychosoziale Beeinträchtigungen auf, dass sie bzw. ihre Erziehungsberechtigten an die Erziehungsberatungsstelle bzw. den BSD weiter verwiesen wurden, 47 nahmen längerfristig Beratung und Unterstützung in Anspruch, 37 der Beratungsprozesse sind inzwischen mit folgenden Ergebnissen beendet:

- 41 % mündeten in schulische oder betriebliche Ausbildung,
- 19 % qualifizierten sich schulisch weiter,
- 24 % besuchten im Anschluss berufsvorbereitende Angebote der Berufsberatung,
- 2 berufsschulpflichtige Teilnehmer/innen wurden in Arbeit integriert,
- 2 mündeten in Elternzeit,
- lediglich 2 Spätaussiedler/innen brachen den Kontakt ab.

Folgende unterrichtsergänzende Angebote wurden organisiert:

- An der Soldnerschule wurde ein interkulturelles Kompetenztraining für 20 Schüler/innen der 8. und 9. Klassen organisiert,
- in den Räumen der elan GmbH wurde schulübergreifend für 58 Schüler/innen ein interkulturell orientiertes Training für das Vorstellungsgespräch durchgeführt,
- für 38 Schüler/innen der 8. und 9. Klassen beider Kooperationschulen Workshops zur beruflichen Orientierung,
- für 42 Schüler/innen der Kooperationschulen wurden Lerngruppen und Sprachförderangebote organisiert,
- für 14 Schüler/innen in Kooperation mit ZAB Bildungspaten/innen als Einzelcoaches.

In Kooperation mit dem elan-Projekt „Eltern- und Multiplikatorenarbeit“ wurden

- in einer 9. Klasse der Soldnerschule ein Elternabend für russischsprachige Eltern mit 10 Teilnehmenden organisiert,
- 5 mehrsprachige Informationsveranstaltungen für Eltern an den Hauptschulen Pfister, Schwabacher, Soldner, Pestalozzi durchgeführt, von den insges. ca. 160 teilnehmenden Eltern wiesen ca. 20 % einen Spätaussiedlerhintergrund auf,
- 8 Schulungen für insges. 69 Multiplikatoren in den Räumen von elan, in der AWO Kulturbrücke, der Pfisterschule sowie im Mütterzentrum durchgeführt.

Der Methodenkoffer als Arbeitshilfe für ehrenamtliche und professionelle Multiplikatoren in ihrer Beratungs- und Unterstützungstätigkeit mit der Zielgruppe ist soweit erarbeitet, dass er noch im Laufe dieses Jahres veröffentlicht werden kann. Die Nutzung dieses Koffers soll durch FISS im Rahmen von u. a. weiteren Multiplikatorenschulungen unterstützt werden.

### **3. Präventives Case Management für die Hauptschulen Schwabacher- und Pfisterstraße**

Der Erfolg des präventiven Case Management-Ansatzes, der die Schüler/innen noch während der Schulzeit fit für den Start ins Berufsleben macht und frühzeitig passende Übergangshilfen auf dem Weg in Ausbildung anbietet, ist in der Fachwelt inzwischen hinreichend dokumentiert. In der Nachbarkommune Nürnberg wird bereits die flächendeckende Einführung von Übergangsmangement an Hauptschulen forciert, da Hauptschulabsolventen/innen überproportional am Übergang Schule – Beruf scheitern.

elan hat die 2. Förderrunde „Kompetenzagenturen“ genutzt, und bietet in diesem Rahmen inzwischen an 3 Fürther Hauptschulen (Mai-, Kiderlin-, Pestalozzistraße) präventives Case Management an, um Schulabgänger/innen mit besonderem Unterstützungsbedarf frühzeitig beim Eintritt ins Berufsleben zu unterstützen. Mit dem aufsuchenden Ansatz - die Case Managerin ist direkt an den Schulen vor Ort tätig - konnten 90 % mehr Schüler/innen der 9. Klassen der Kooperationsschulen erreicht werden als in den Vorjahren. Ziel ist die Integration in das schulische Weiter- bzw. berufliche (Aus-)Bildungssystem durch

- frühzeitiges Profiling und ressourcenorientierte Bildungs- und Berufswegeplanung in Kooperation mit den Lehrern/innen,
- die Organisation schulischer und berufsbildender Unterstützungsangebote wie Nachhilfe, Bildungspaten/innen, berufskundliche Workshops, Praktika, Bewerbungs- und Vorstellungsgesprächstrainings,
- die frühzeitige Kontaktherstellung zur Berufsberatung und
- kontinuierliche Begleitung im Bewerbungsprozess.

Die quantitativen und qualitativen Erfolge dieses Angebotes sprechen für sich: Obwohl die Mitarbeiterin der Kompetenzagentur erst im Januar 2007 mit diesem Angebot starten konnte, hat sie bis zum Schuljahresende 53 Schüler/innen erreicht, und bis auf 2 Ausnahmen konnten für alle sichere Anschlussperspektiven organisiert werden:

- 47 % der Schulabgänger/innen mündeten in schulische (8) oder betriebliche Ausbildung (16),
- 22 % in betriebliche Berufsvorbereitung auf dem 1. Arbeitsmarkt (EQJ),
- 10 % in schulische (BVJ 2) oder Berufsvorbereitung bei Bildungsträgern (BVB 3)
- 18 % qualifizieren sich schulisch weiter,
- 1 Teilnehmerin absolviert ein FSJ.

Lediglich 1 Teilnehmer hat den Prozess abgebrochen, bei 1 Schulentlassenen ist der Verbleib aktuell noch unklar, er wird momentan im Rahmen des Case Managements am Übergang begleitet.

Zusätzlich hat sich durch Synergieeffekte und Vernetzung des erweiterten Angebotes mit FISS und dem Projekt „Eltern- und Multiplikatorenarbeit“, die einen gestiegenen Bekanntheitsgrad der Kompetenzagentur bei Lehrern/innen, Schüler/innen und Eltern zur Folge hatte, die Nutzung unserer Angebote durch Schüler/innen von 17 % im Jahr 2006 auf 43 % im Jahr 2007 erhöht. Die Erfahrungen aus 2007 zeigen aber auch, dass der von Lehrern/innen, Eltern und Schülern/innen anderer Fürther Hauptschulen formulierte Bedarf an aufsuchendem Case Management mit dieser Vollzeitstelle bei weitem nicht abgedeckt werden kann. Da gerade die Fürther Hauptschüler/innen von der Entspannung auf dem Ausbildungsstellenmarkt kaum profitieren, beantragt elan die Finanzierung einer zusätzlichen Vollzeitstelle für präventives Case Management für die Hauptschulen Schwabacher- und Pfisterstraße, da hier der Anteil von Schülern/innen mit besonderem Unterstützungsbedarf am Übergang Schule – Beruf mindestens ebenso hoch ist wie an den bereits versorgten Kooperationsschulen.

Fürth, 17.09.07

Carola Pfaffinger

Elan GmbH/Leitung Kompetenzagentur

